

I promise you...

Von Moons

Kapitel 2: Why are you here?

„Woher hast du eigentlich meine Adresse? Ich kann mich nicht dran erinnern sie dir hinterlassen zu haben.“, wollte Rima von ihrem Begleiter wissen.

Die beiden kamen gerade aus dem Supermarkt und waren auf dem Heimweg.

„Von Ichijo. Du hast doch mal mit ihm geschrieben, oder? Deshalb hab ich ihn um deine Adresse gebeten.“, erklärte dieser und sah sich suchend um.

„Dieser verdammte Ichijo! Das hat er doch bestimmt mit Absicht gemacht. War ja wieder typisch. Ich hab ihm nämlich vorher noch gesagt, dass er meine Adresse für sich behalten soll.“, meckerte die Blonde und nahm sich vor, das nächste mal vorsichtiger zu sein, wem sie etwas anvertraute und wem nicht.

„Ähm. Wollten wir nicht was essen gehen? Wie wäre es mit ner Pizza oder so?“, schlug Senri vor und zeigte auf eine Pizzeria auf der gegenüber liegenden Straßenseite.

„Was meinst du, warum wir gerade einkaufen waren? Ich werde zu Hause etwas kochen.“

Plötzlich blieb der Rothaarige stehen und sah seine Freundin entgeistert an.

„Warte mal. Du willst was kochen? Ausgerechnet du?“, vergewisserte er sich und begann zu lachen.

„Hast du irgendein Problem damit? Was meinst du, wie ich die letzten Jahre klar gekommen bin? Ich hab mir bestimmt nicht jeden Tag ne Pizza oder so bestellt.“

„Du meinst das wirklich ernst? Das ist jetzt kein Scherz?“, fragte der Vampir und schaute das Mädchen mit großen Augen an.

„Seh ich etwa so aus, als würde ich Scherze machen?“, entgegnete sie abweisend und ging weiter.

„Wie lange dauert das denn noch? Ich hab Hunger.“, fragte der Rothaarige nun schon zum dritten Mal, was Rima langsam auf die Nerven ging und sie sich zu ihm umdrehte.

„Es ist gleich fertig! Wenn dir langweilig ist, deck meinetwegen schon mal den Tisch. Die Teller sind dort oben im Schrank und das Besteck dort hinten in der Schublade.“, schlug sie vor und zeigte auf die jeweils genannten Schränke.

Nach dem Essen spülte die Blondine das Geschirr ab, wobei sie aufmerksam von Senri beobachtet wurde.

„Du bist ganz schön erwachsen geworden, weißt du das? Fühlst du dich nicht manchmal einsam, wenn du hier alleine in Kyoto wohnst?“, meinte er und lehnte sich neben sie an der Spüle an.

„Wir haben uns zwei Jahre nicht gesehen. Natürlich hab ich mich verändert. Zu deiner anderen Frage: Anfangs war es schon etwas komisch, aber mittlerweile habe ich mich dran gewöhnt alleine zu wohnen.“, erwiderte sie und trocknete nun die Teller ab.

„Ach so...“, kam es nur von dem anderen.

Nachdem Rima fertig war und alles Geschirr in die jeweiligen Schränke eingeräumt hatte setzte sie sich nun wieder auf die Couch und winkte Senri zu sich, der sich dann wieder auf den Sessel setzte und sie neugierig ansah.

„Sagst du mir jetzt, warum du auf einmal in Kyoto bist?“

„... willst du die Wahrheit wissen?“, erkundigte sich der Rothaarige bevor er darauf antwortete.

Die Blonde nickte und schaute ihn erwartungsvoll an. Dieser seufzte daraufhin nur und sah auf den Boden.

„Ich hab mir halt Sorgen gemacht. Immerhin hast du zwei Jahre nichts mehr von dir wissen lassen und ich hielt das einfach nicht mehr aus. Dann hab ich Ichijo um deine Adresse gebeten und mich auf nach Kyoto gemacht. Es sind eh Ferien und ich dachte, du würdest dich vielleicht freuen mich mal wieder zu sehen. Was ja anscheinend nicht der Fall zu sein scheint.“, gab er zu und ließ seinen Blick wieder zu seiner Freundin rüber wandern, die wohl etwas überrascht über die Worte des anderen war.

„Du glaubst mir nicht, oder?“

„Es kommt mir komisch vor. Du warst doch so sauer als ich von der Academy weggezogen bin und hast gesagt, dass du mich nie wieder sehen willst. Warum auf einmal?“, fragte sie schnell.

Erst war es still und sie bekam von ihm keine Antwort. Dann legte er seine Hand vorsichtig auf ihren Kopf und wuschelte ihr durch das blonde Haar.

„Du bist mir halt wichtig.“

„Das ist ja mal ganz was neues. Wäre ich nie drauf gekommen.“, erwiderte sie ironisch.

„Na immerhin hast du dich vom Charakter her gar nicht verändert.“

„Soll heißen? Willst du mir jetzt sagen, ich sei frech oder was?“, fragte sie mit einem leichten Unterton in der Stimme.

„Quatsch, wie kommst du denn nur darauf? Du bist temperamentvoll und dickköpfig wie eh und je.“, grinste er frech.

Daraufhin boxte sie ihn in die Seite.

„Aua! Mann, ist doch war. Das war grade wieder das perfekte Beispiel dafür.“

„Selbst schuld.“, entgegnete sie ihm und streckte die Zunge raus.

„Sag mal, hast du etwas dagegen, wenn ich die Winterferien hier bei dir bleibe? Ich habe keine Lust mir irgendwo ein Hotelzimmer zu nehmen und außerdem muss ich auch mal was essen. In so nem Hotel gibt es höchstens Frühstück und das war es dann auch schon.“

„Du willst nicht zurück zur Academy?“, fragte die Blondine verblüfft.

„Nö. Ist doch langweilig da. Ich bleib lieber hier. Oder hast du etwas dagegen?“

„Du hast vielleicht Nerven. Hier aufzutauchen und zu fragen, ob du die Ferien bei mir übernachten kannst. Geht's noch?“, bekam er nur als Antwort, was daraus schließen ließ, dass sie sehr wohl etwas dagegen hatte.

„Und wieso nicht?“, wollte Senri nun von ihr wissen und schaute sie erwartungsvoll an.

„... weil... ist halt so! Wir hatten zwei Jahre Funkstille und nun willst du mal eben so mir nichts dir nichts bei mir schlafen? Sonst noch Wünsche?“

„Hast du etwa Angst ich könnte über dich herfallen, oder was? Wobei das ein verlockendes Angebot ist...“, meinte er und hob ihr Kinn leicht an, woraufhin sie leicht errötete.

„Hättest du wohl gerne. Als ob ich mich von dir verführen lassen würde. So sexy bist du dann nun wieder auch nicht...“, sagte sie gelassen während er ihr näher kam und seine Reißzähne zum Vorschein brachte.

„Nicht? Vielleicht ändert sich ja deine Meinung, wenn ich erst ein paar Tage hier wohne.“, grinste er und ließ wieder von ihr ab.

„Wer hat den jetzt bitte gesagt, dass du hier bleiben kannst?“

„Du willst mich doch nicht etwa raus schmeißen und in irgendeinem schäbigen Hotel wohnen lassen, oder?“, antwortete er und legte seine Arme hinter seinen Kopf.

„Dafür bist du mir aber was schuldig klar? Immerhin muss ich dich ab jetzt mit versorgen. Und vergiss nicht, dass ich auch noch Termine habe. Oder willst du mich zu meinen Fotoshootings begleiten?“, fasste sie zusammen und seufzte leise.

„Keine schlechte Idee. Dann ist mir zumindest nicht langweilig.“

„Also, du bist echt...“, begann die Blonde, behielt dann aber ihre Worte für sich.

„...Rima? Ich hab Durst.“

„Dann trink doch was. Steht alles im Kühlschrank. Bedien dich einfach...“, meinte sie, erkannte dann aber an Senri's Gesichtsausdruck, dass er etwas anderes gemeint hatte. Seine Augen leuchteten nun blutrot und er leckte langsam über seine Reißzähne. Das war ja echt super. Gerade hatte sie keine Bluttabletten in der Wohnung, da sie sich dran gewöhnt hatte ohne Blut zu leben und schon hatte ihr Freund Heißhunger darauf. Was sollte sie denn jetzt machen? Ihm sagen er solle wieder runter kommen und einfach 'nen Saft trinken? Damit würde er sich wahrscheinlich nicht zufrieden geben, da sie selbst lange gebraucht hatte um von den Tabletten abzulassen und wusste wie schwer das am Anfang sein konnte.

„Ähm... versuch einfach nicht dran zu denken. Dann geht's auch wieder...“, versuchte sie ihn zu beruhigen, was nicht viel brachte, da er nun ganz im Blutwahn versunken war.

Mit einer schnellen Bewegung hatte er sich über sie gebeugt und näherte sich nun durstig ihrem Hals. Erschrocken begann Rima sich zu wehren wobei sie feststellen musste, dass Senri stärker war und sie mit ganzer Kraft festhielt.

„Shiki! Wenn du mich beißt, war es das mit dem Übernachten! Dann kannst du in einem Hotel vergammeln, klar?! Also reiß dich gefälligst zusammen!“, schrie sie wütend und hoffte nur, dass seine Vernunft stärker war als sein Verlangen nach ihrem Blut.

Anscheinend schien ihr Geschrei geholfen zu haben, denn er hielt plötzlich inne und sah sie erwartungsvoll an.

„Wage es dich und es war das letzte mal, dass du Blut getrunken hast. Davon kannst du stark ausgehen.“, warnte sie und sah ihn mit funkelnden Augen an.

Er schloss gezwungen die Augen und erhob sich wieder. Seine Freundin atmete erleichtert aus und blieb auf der Couch liegen.

„Wie hältst du das nur aus. Ist ja ätzend! Ich hab nun mal Durst und will Blut. Wieso hast du denn keine Tabletten da?“, entgegnete er ihr genervt und versuchte auf andere Gedanken zu kommen, indem er sich in der Wohnung umsah.

„Ich hab doch schon gesagt, dass ich die nicht mehr brauche. Also wieso sollte ich dann noch welche hier haben? Und jetzt lass mich aufstehen.“, konterte die Blondine und schubste ihn weg. Dann stand sie auf und ging in Richtung Küche, wo sie etwas in einem der Schränke suchte. Kurz darauf holte sie eine Packung Pockys heraus und warf diese dem Rothaarigen zu.

„Gib dich damit zufrieden. Ansonsten kannst du dir schon mal ein nettes Hotel suchen.“

„Na zumindest etwas Vernünftiges hast du da. Sollte fürs erste reichen.“, grinste er und riss die Verpackung auf.

Mit einem kurzen Blick auf die Uhr ging Rima in Richtung Schlafzimmer und

verschwand darin. Nach ein paar Minuten kam sie mit einem Nachthemd bekleidet und Bettwäsche auf dem Arm tragend wieder ins Wohnzimmer. Die Bettwäsche warf sie Senri zu und ging dann ins Badezimmer, um sich die Zähne zu putzen.

„Soll das heißen ich schlaf' auf der Couch? Hast du kein Doppelbett?“, fragte der Rothaarige enttäuscht.

„Doch. Aber als ob ich mit dir in einem Bett schlafen würde. Ich muss ja Angst haben, nachts von dir ausgesaugt zu werden. Und außerdem wirst du schon nicht sterben, wenn du erst mal auf der Couch schläfst. Ich hab dir hier übrigens eine Zahnbürste und ein Handtuch raugesucht.“

Beleidigt legte er sich dann doch sein Kissen und seine Decke zurecht und zog sich sein Hemd aus.

„Du willst doch nicht etwa in Boxershorts schlafen, oder?“, wollte sie von ihm wissen als sie wieder ins Wohnzimmer kam und ihn sah, wie er gelassen seinen Gürtel aufmachte.

„Gibt's da irgendein Problem? Meine Klamotten kommen erst morgen an. Aber wenn du möchtest schlaf ich die ganzen zwei Wochen in Boxershorts.“, grinste er und zog sich seine Jeans aus.

„Darauf kann ich verzichten. Hauptsache du kommst nicht auf dumme Gedanken, klar? Ich leg mich jetzt schlafen. Gute Nacht.“

Als die Blonde in ihrem Schlafzimmer verschwunden war, ging Senri auch ins Bad und machte sich ebenfalls fertig. Danach ging er zurück zur Couch, wo er sich denn unter seine Decke legte und wenig später einschlief.